

DR. FRIEDRICH OBERSOHN, HOF- UND GERICHTSADVOKAT  
WIEN

I., Fleischmarkt Nr. 6.

Telephon Nr. 16319.

Telephon Nr. 16319.

Wien, am 5. Februar 1903.

Hochgeehrtes Herr!

Wollen Sie ab mir gefälligst gütig-  
lich sagen, wann ich mir erlauben dürfte, an Sie  
zur Nachsicht eine Anfrage zu richten:

Zwischen meinem kranken  
Rudolf Strauss, Großvater des jetzigen Größlings  
der "Kage" und des Musikanten Emil Kersch  
(Emilie Matzja) ist eine Differenz über den ma-  
ximalen Wert einer Begünstigung des Letzteren.  
Der, betr. des "Lied der Größlingen" entstanden,  
welche in der "Kage" im Laufe des Monats Januar  
aufgeführt ist, und bezüglich dessen vor der Ver-  
öffentlichung eine Vereinbarung nicht ge-  
troffen wurde. Die beiden Teile haben sich  
nun zur Befriedigung der Frage, wie viel mein  
Licht als Großvater der Kage dem Größling

Marriot für diese in der genannten Zeitschrift  
erschienene Beilage zu befragen, auch ein  
Sprechergesicht zu erlangen, welches sich zwei Sprech-  
erinnen und einem Mann befragen soll.

Als Sprechers sei mein Freund  
Herr Dr. Wilhelm Goldbaum, Redactor der  
"Neuen Freien Presse," Fräulein Marriot Herr  
Dr. Heinrich Friedjung, Schriftsteller in Wien nominirt,  
und seien diese Ziele beschaffen, sich auf Ihre  
begehrte Person als Mann des Sprech-  
ers zu einigen.

Ich werde mich nun, im Na-  
men meines Freundes Herrn Rudolf Strauss  
so wie mit Zustimmung des Fräuleins Emil Marriot  
an Sie, beehrter Herr, die nachstehende Anfrage  
zu richten, ob Sie die besondere Gütigkeit  
sitzen, die Stelle eines Mannes des vorge-  
nannten Sprechers zur Befriedigung obiger  
Frage anzunehmen, und möge Sie, falls Sie  
im Principe geneigt sind, diese Stelle zu acceptiren,  
um die Lebenszeit bitten, Sie an einen  
von Ihnen näher zu bestimmenden Tage, persönlich

in Begleitung des genannten Postboten einzu-  
den zu lassen, um diese Folgen der  
über diese Sache nicht zu informieren und  
bezüglich Zeit und Ort der Besichtigung nach  
Ihren eigenen Belieben die Anordnungen  
zu vereinbaren.

Ist mir sehr lieb, wenn  
Sie persönlich die im Nachstehenden  
enthaltenen Anträge zu prüfen, wenn ich  
nicht beabsichtigt ist, diese Folgen der  
mit meinem Befehl in diesem Stadium  
überflüssiger Weise zu bekräftigen.

Indem ich diese Folgen der  
nochmals zur Befestigung bitte, daß ich Sie  
mit dieser Angelegenheit demüthig und Ihre  
genügenden Anordnungen unterzeichne.

grüßend ich  
mit dem Überworte meines ganz besonderen  
Hochachtung

Ihre Folgen der  
angeordnet

Dr. Oberholz

